

birdlife zürich info

N° 4/12

28. November 2012



ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Landschaft unter Druck

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Den abtretenden Vorstandsmitgliedern Andrin Gross und Walter Leuthold möchte ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren grossen Einsatz danken. Ihr habt Walter nach 17 Jahren Vorstandstätigkeit mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied erkoren. Ich freue mich, Nina Keller und Matthias Griesser im Vorstand herzlich willkommen zu heissen.

Die Kampagne 100xZüriNatur ist nach wie vor gut unterwegs, und dank Eurem grossen Engagement in den Sektionen sind wir bald bei der Hälfte angelangt. Mit der Verabschiedung des Positionspapiers Wald wollen wir thematisch im Wald weiterhin präsent bleiben. Im nächsten Frühling starten wir deshalb mit „Kleingewässern im Wald“ eine neue Jahresaktion. Der Startschuss erfolgt mit der Frühlingstagung am 6. April. Merkt euch bitte jetzt schon dieses Datum. Wir möchten euch an dieser Tagung umfassend infor-

mieren über die Planung und Umsetzung von Gewässern im Wald. Die Jahresaktion ist auf zwei Jahre ausgelegt.

An der DV wurden die Anträge zur Kommunikation zum Fundraising angenommen. Wir werden zu Beginn des neuen Jahres die dazu notwendigen Umsetzungsschritte einleiten (und euch regelmässig über darüber informieren).

Am 3. März 2013 werden wir über das revidierte Raumplanungsgesetz abstimmen. Für den Natur- und Landschaftsschutz handelt es sich um eine sehr bedeutende Weichenstellung. Geht der Landverbrauch unvermindert weiter oder finden wir einen Weg für einen nachhaltigeren Umgang mit der Ressource Boden? Ich möchte Euch alle bitten, für das Raumplanungsgesetz in Euren Sektionen und in Eurem Freundes- und Bekanntenkreis zu werben.

Herzlich, Xavi Jutz

Äpfel und Amphibien

100xZüriNatur: Mit Bagger und Schaufel; Seite 3

Nachtaktive im Einsatz

Ehrenamtliche für den Fledermausschutz gesucht; Seite 4

Stopp der Zersiedelung

Appell für ein klares JA am 3. März 2013; Seite 5

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt.

Vertiefungskurs ornithologische Feldkartierung

Perfektionieren Sie Ihre Artenkenntnisse und machen Sie sich fit, um bei Feldkartierungen wie dem Avimonitoring oder dem Schweizer Brutvogelatlas mitzumachen. Kartierprofi Martin Weggler von der Orniplan AG übt mit den Teilnehmenden die Artbestimmung nach Gesang, Ruf und aus dem Vogelkonzert heraus. Die gezielte Suche nach schwierig zu findenden Arten wird erlernt. Darüber hinaus werden Übungen gemacht, welche einen Einblick in Zählprogramme gewähren wie die Wasservogelzählung, das Projekt zum Schweizer Brutvogelatlas, das Zürcher Avimonitoring oder Zugvogelbeobachtungen. Der Kurs richtet sich an ambitionierte Kartier-Newcomer. Voraussetzung sind die bestandene Feldornithologie-Prüfung (oder gleichwertige Kenntnisse), Kondition für fünfstündige Exkursionen auf Bergwanderwegen sowie Massenlagertauglichkeit.
Mo, 7. Januar bis September 2013



Die Kniffe der Vogelkartierung erlernen.

Wintergäste am Bodensee

Die Seen der Schweiz bieten im Winter Zehntausenden von nördlichen Wasservögeln einen Lebensraum. Am Bodensee findet sich eine tolle Vielfalt an Überwinterern ein – von spanischen Kolbenenten bis zu skandinavischen Tauchern. Warme Socken anziehen! Eine ornithologische Weiterbildung mit dem Primarlehrer Renato Winteler, an der auch Ideen zur Vermittlung angesprochen werden.
Sa, 12. Januar 2013 ca. 10–17 Uhr



Für einmal ein Gast aus dem Süden: Kolbenente. (Bild: Stefan Wassmer)

Praxiskurs Motorsäge (noch wenige freie Plätze!)

Bei der Hecken- oder Gehölzpflege kommt man mit Handsäge und Heckenschere bald einmal an die Grenzen – eine Motorsäge würde Abhilfe schaffen! Nur muss diese unbedingt sachgerecht verwendet und gepflegt werden. Der Forstwart und Umweltingenieur Philipp Jucker zeigt an zwei Tagen, wie die Motorsäge richtig und sicher eingesetzt wird. Baumschnitt und Heckenpflege werden an zwei Standorten theoretisch und praktisch mit einer kleinen Gruppe geübt (die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen beschränkt).

Sa, 26.01. und 02.02.2013, 9.30–16.00 Uhr



Der richtige Umgang mit Holz will gelernt sein. Lassen Sie sich mehr dazu beibringen in unserem Praxiskurs. (Bild: Naturnetz)

Feldbotanikkurs 2013/14

Endlich wieder im Programm: der Feldbotanik-Kurs. Im Kurs wird grundlegendes Wissen zu Pflanzenfamilien, Arten und ökologischen Zusammenhängen vermittelt. Ziel des Kurses sind Artenkenntnis von ca. 300 Arten, die Beherrschung von Grundlagen in Systematik und Ökologie sowie Übung im Umgang mit Bestimmungsliteratur. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Der Feldbotanikkurs dauert drei Semester (März 2013 bis August 2014). Er beinhaltet etwa 18 Theorieabende sowie 10 Exkursionstage. Er wird mit einer Prüfung im Sommer 2014 abgeschlossen.

Es werden möglicherweise zwei parallele Kurse durchgeführt: Mehr Infos finden Sie auf der Website.



Mit einem tollen Leitungsteam die Pflanzen und ihre Lebensweise kennenlernen.

Investitionen für Fadenmolch und Grünspecht

Sektionsprojekt Naturschutzverein Hinwil: Amphibienstützpunkt am Bachtel

Unterhalb des Hofes von Landwirt Iten im Orn bei Hinwil fällt eine durch Hangdruckwasser gesättigte Wiese zum Bachtobel hin ab. Am Hangfuss deutet eine mit Schilf und Binsen bewachsene Bodenmulde an, wo eigentlich ein Weiher hingehört.

Der Naturschutzverein Hinwil hat das Potenzial erkannt und ein Projekt ausarbeiten lassen, das die Wiederherstellung einer Wasserfläche zur Förderung von Amphibien und Libellen vorsieht.

Der Weiher soll rund 12m lang, 6m breit und maximal 1m tief werden. Flache und steilere Ufer wechseln sich ab und schaffen unterschiedlich breite Randzonen. In erster Linie werden sich vier Amphibienarten über das neue Gewässer freuen: Erdkröte, Grasfrosch, Berg- und Fadenmolch kommen am Bachtel vor und könnten den Weiher bald als Laichplatz besiedeln. Der angrenzende Waldrand wurde im Winter 2011/12 ausgelichtet, sodass künftig viel Licht auf die Wasserfläche fällt. Als Landlebensraum werden den Amphibien sowohl die ungedüngten, extensiv beweideten Wiesen als auch der Waldrandbereich dienen.

Zusammen mit dem NV Hinwil wird Landwirt Iten künftig die Pflege des Weihers sicher stellen.

Kontakt: Heidi Schaffner, Forhölzliweg 3, 8340 Hinwil
schaffnertextil@sunrise.ch

Sektionsprojekt Natur- und Heimatschutzverein Egg: Eine Bio-Hostett als Korridor

In Egg und Oetwil a.S. entsteht einer der grössten Bio-Obstgärten am Pfannenstil. In einer engen Zusammenarbeit der Sektion Egg, des Naturnetzes Pfannenstil und zweier Landwirte werden 300 Hochstamm-Obstbäume im Mittleren Aemet in Egg und auf der Rinderweid in Oetwil gepflanzt. Die Obstbäume werden vertraglich für 12 Jahre gesichert. Ein Hochstamm-Obstgarten allein ist aber noch nicht zwingend ein interessanter Lebensraum. Die Bewirtschaftung sowie die Strukturen und Lebensräume um die Bäume herum sind mit entscheidend.

So hat das Naturnetz Pfannenstil in der Umgebung der Hostett bereits neue Lebensräume geschaffen: Neu angesäte Blumenwiesen und ein Weiher erhöhen die Vielfalt an Lebensräumen. Daneben konnte mit der Auslichtung des Ufergehölzes die Vernetzungswirkung des Bachs gestärkt werden. So erfüllt die künftige Hochstamm-Hostett die ÖQV-Qualitätskriterien. Die Bewirtschafter legen daneben Strukturelemente wie Ast- und Steinhäufen, Strauchgruppen und offene Bodenstreifen an. Diese Massnahmen erhöhen die Vielfalt an Lebensräumen zusätzlich und erleichtern den Obstgartenvögeln die Nahrungssuche.

Die neuen Lebensräume sollen typischen Brutvögeln der lichten, baumbestandenen Lebensräume zugute kommen. Im Fokus stehen neben den verbreiteten Distelfink und Grünspecht auch Seltenheiten wie Gartenrotschwanz – oder gar der Wendehals. Für diese beiden Arten montiert der NHV Egg spezielle Nistkästen in den Bäumen. Neben der Kontrolle über die Bewohner wird die Sektion auch die Pflege der Kästen sicher stellen.

Als flächiger Lebensraum vernetzt der Obstgarten den Waldrand am Pfannenstil mit einem kommunalen Schutzgebiet ideal.

Kontakt: George Angehrn, Seewisenstrasse 23, 8132 Egg
mogean@gmx.net



Der Fadenmolch ist eine der Zielarten, die mit dem Weiher im Orn neuen Lebensraum erhalten. (Bild: Stefan Wassmer)



Der NHV Egg packt mit an: Knapp 200 Hochstämme wurden am Arbeitstag in 213 Arbeitsstunden gesetzt! (Bild: NHV Egg)

Fledermausschutz Zürich sucht neue Mitarbeiter



Die Zweifarbfledermaus ist eine im Kanton Zürich heimische Bewohnerin von Gebäudespalten. (Bild: Fledermausschutz Zürich)

Möchten Sie in Ihrer Gemeinde aktiv beim Zürcher Fledermausschutz mitarbeiten und spannende Einsätze für die bedrohten Säuger erleben? Die Ausbildung zu ehrenamtlichen Mitarbeitenden gewährt Ihnen einen umfangreichen Einblick in das Leben der Fledermäuse und in die Arbeit im Fledermausschutz.

Daten: 2.3.2013; 6.4.2013; 25.5.2013; 21.9.2013; 16.11.2013
jeweils 13.30 – 17.30 Uhr

6.9.2013: (Abendexkursion, Verschiebedatum 13.9.2013)

Ort: Stiftung Fledermausschutz, c/o Zoo Zürich
(Details nach Anmeldung)

Leitung: Lea Morf & Karin Safi-Widmer,
Fledermausschutz-Beauftragte Kanton ZH
Unkostenbeitrag: Fr. 50.-

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Infos und Anmeldung (bis 15.12.2012): L. Morf & K. Safi-Widmer

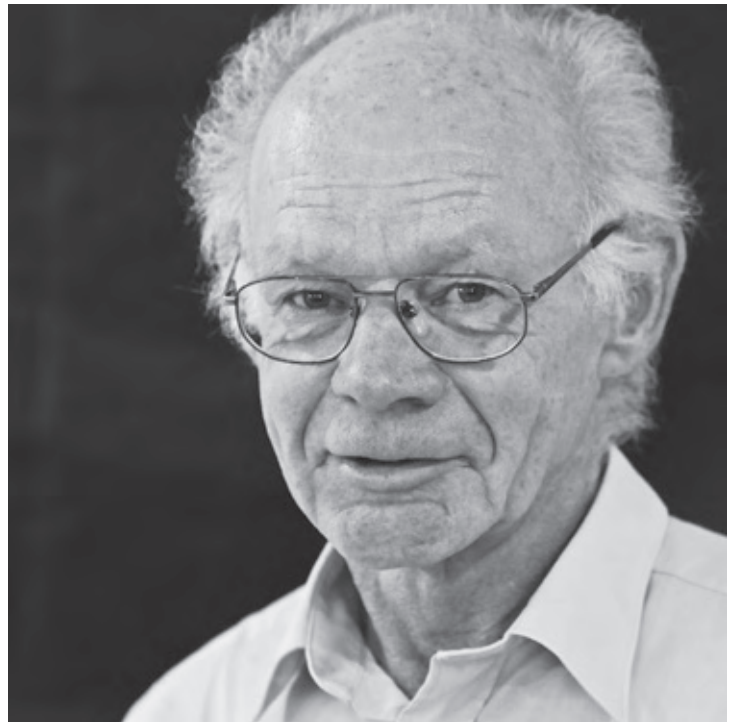
E-Mail: fledermausschutz.zh@gmx.ch, Tel: 052 214 26 88

Walter Leuthold: Als Ehrenmitglied zurückgetreten

Seit mehr als einem halben Jahrhundert (!) beobachtet Walter Leuthold Vögel. Seine ersten Aufzeichnungen datieren von 1956 – einer Zeit, zu der Lys Assia mit ihrem „Refrain“ die erste Ausgabe des Eurovision Song Contest gewann. Beim (damaligen) Zürcher Vogelschutz brachte er seine Kenntnisse bei diversen Bestandesaufnahmen ein. Mitte der 80er-Jahre liess sich Walter in die Kommission Grundlagen und Forschung wählen und war massgeblich an der Vorbereitung für den ersten Brutvogelatlas (1991) beteiligt. Sein artenschützerisches Interesse weitete sich anfangs der 90er-Jahre auch auf die Libellen aus. Sein Wissen liess er u.a. in eine Publikation und in die vielbesuchte Libellen-Ausstellung im Neeracherried einfliessen. Er vertritt denn auch heute noch unseren Verband in der Projektgruppe des Naturschutzzentrums.

An der DV 1995 wurde er zum SVS-Delegierten und gleichzeitig Vorstandsmitglied von ZVS/BirdLife Zürich ernannt. Gut fünf Jahre später wurde er auch Vertreter unseres Verbands bei Pro Natura Zürich. Damit nicht genug: Zeitgleich war er als Mitglied der Informationskommission an den Vorbereitungen der öffentlichen Exkursionen beteiligt. Nach der DV 2001 übernahm Walter das Amt des Aktuars im Verbands-Vorstand. Seither lassen die Vorstandsprotokolle in Ihrer Genauigkeit so ziemlich alle Geschäfte vollständig rekonstruieren. Im Lauf von Walters Laufbahn dürften über 230 Protokolle aus seiner Feder geflossen sein. Die DV 2012 hat ihn bei seinem Rücktritt mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir hoffen, dass wir ihm auf der Naturpirsch irgendwo zwischen Hörnli und Rafzerfeld wieder einmal begegnen und wünschen ihm herzlich weiterhin spannende Erlebnisse in der Natur!



Wir danken Walter von Herzen für seinen jahrelangen und beharrlichen Einsatz für unseren Verband! (Bild: BirdLife Zürich)

DV 2012: Gemeinsam im Wald ein Zeichen setzen

Die Delegiertenversammlung 2012 fand in Niederhasli statt und mehr als die Hälfte aller Sektionen war anwesend. Der Vormattig stand ganz im Zeichen des Waldes. Neben der Präsentation des Positionspapiers Wald (S. 6) konnten sich die Sektionen ebenfalls über die zweijährige Jahresaktion Spechtbaum informieren. Die Sektion Altikon motivierte

weitere Sektionen, selber eine Aktion durchzuführen und erzählte leidenschaftlich von den eigenen Erfahrungen. Den Fachmorgen schloss ein Referat zu den unterschiedlichen Nutzungen des Waldes von Dr. Kurt Bollmann ab. Über die Anträge zur Kommunikation und Fundraising halten wir Sie im neuen Jahr genauer auf dem Laufenden.

Zähne für den Planungstiger – Ja zur RPG-Revision

Boden ist eine unvermehrbares Ressource. Und er wird zunehmend knapper. Vor 40 Jahren bereits hat der Bundesrat auf Druck von Bevölkerung und Parlament „dringliche Massnahmen im Bereiche der Raumplanung“ vorgelegt, um „Bauwut, Zersiedelung und Bodenspekulation“ in die Schranken zu weisen. 1979 folgte das erste nationale Raumplanungsgesetz. Trotzdem ist innerhalb dieser Zeit der Bodenverbrauch von 2'000 auf 3'000 Quadratkilometer gestiegen. Aktuell bedeutet dies, dass pro Jahr eine Fläche so gross wie der Brienzersee (27 km²) mit Siedlungen zugebaut wird. Dazu kommen Flächen für Strassen und andere Infrastrukturanlagen. Der gesamte Verlust an Kulturland ist mit 40 km² pro Jahr deshalb noch bedeutend grösser und entspricht der Fläche des Bielersees! War es bereits in den frühen 1970er-Jahren Zeit, Gegensteuer zu geben, ist es heute überfällig, etwas gegen die galoppierende Zersiedelung und die damit zusammenhängende Zerstörung der Landschaft zu unternehmen. Nach über zweieinhalb Jahren Debatte sind die National- und Ständeräte erfreulicherweise zu dieser Einsicht gelangt und haben einer Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes im Sommer 2012 endlich zugestimmt. Nun ist gegen diese Gesetzesänderung aber das Referendum zustande gekommen. Deshalb muss am 3. März 2013 die Bevölkerung dem Gesetz noch zustimmen, damit die wichtigen Verbesserungen in der Raumplanung auch in Kraft treten können.

Klarer, verbindlicher, gerechter

Wie soll die weitere Zersiedelung eingedämmt und der Bodenverbrauch gebremst werden? Das neue Gesetz sieht vor, dass die Gemeinden nur noch so viel Bauland einzonen dürfen, dass der voraussichtliche Bedarf für 15 Jahre abgedeckt ist. Überdimensionierte Bauzonen müssen innert 5 Jahren reduziert werden, sonst kann kein neues Land mehr eingezont werden. Weiter müssen die Kantone den sogenannten Planungsmehrwert von neu eingezontem Land in Zukunft zu einem Satz von mindestens 20 Prozent abschöpfen. Denn zur Bauzone erklärtes Land vervielfacht quasi über Nacht seinen Wert. Von dieser Wertsteigerung hat bisher vollständig der Landeigentümer profitiert. Umgekehrt bezahlt heute die Allgemeinheit die hohen Kosten für die Entschädigung des Eigentümers, wenn ein Gebiet zurückgezont wird. Die Kantone haben den Auftrag, wirkungsvolle Massnahmen gegen die Baulandhortung und Möglichkeiten zur Verdichtung der Siedlungen zu treffen. Alles in allem würden dem „Raumplanungs-Tiger“ damit zumindest die Milchzähne eingesetzt.

Einfluss nehmen

Wenn die schweizerische Raumplanung sich künftig nicht nur in Appellen zur haushälterischen Nutzung des Bodens erschöpft, sondern tatsächlich in der Lage ist, die Entwicklung zu steuern, dann hat sie ihren Namen erst wirklich verdient. Die Gesetzesänderungen gehen nicht weiter als nötig, um die raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abzustimmen und die beabsichtigte räumliche Entwicklung endlich wirkungsvoll durchzusetzen, wie es seit Jahrzehnten beabsichtigt ist. Seit der Lancierung der populären Landschaftsinitiative im Juli 2007, die nur bedingt zugunsten dieser RPG-Revision als Gegenvorschlag zurück gezogen wurde, sind in der Schweiz bereits wieder über 144 Millionen Quadratmeter Boden für Siedlungsflächen geopfert worden. Für uns Stimmberechtigte heisst es deshalb: packen wir unbedingt diese grosse Chance, und stimmen wir Ja zum geänderten Raumplanungsgesetz!



Siedlung statt Landschaft – ohne eine Stärkung der Raumplanung droht die Zersiedelung der Schweizer Landschaft ungebremst. (Bild: Claudia Baumberger)



Nur mit einem Ja zum geänderten Raumplanungsgesetz kann die Zersiedelung der Schweizer Landschaft gebremst werden. Ansonsten drohen Siedlungen und Verkehrsanlagen Boden und Landschaft weiter jährlich im Umfang der Fläche des Bielersees zu verschlingen. (Bild: Christoph Oeschger / Pro Natura)



Weiterführende Infos:

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch

www.landschaftsinitiative.ch

Positionspapier Wald

An der DV 2011 hat Thomas Kuske eine frühe Version des Positionspapiers vorgestellt. Im Herbst hat es der Vorstand verabschiedet und an der DV 2012 wurde Euch eine inhaltliche Übersicht geboten. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema wurde es im Vergleich zur ersten Version inhaltlich stark erweitert und breit diskutiert. U.a. fanden Gespräche mit der Abteilung Wald und der Fachstelle Naturschutz statt. Wir haben damit eine fundierte Arbeitsgrundlage für unser Engagement und für unsere Prioritäten im Wald für die nächsten Jahre geschaffen und wir sind überzeugt, dass wir damit eine gute Mischung zwischen substantieller Förderung der Biodiversität und der Machbarkeit gefunden haben. Das Papier richtet sich in erster Linie an die Sektionen. Mit der Jahresaktion Spechtbaum sind wir bereits im Wald aktiv. Mit der neuen Jahresaktion „Gewässer im Wald“, der Schaffung breiter Übergänge zwischen Feld und Wald und dem Anstossen eines grösseren Beweidungsprojektes wollen wir in den nächsten Jahren weitere Projekte umsetzen. Das Positionspapier kann heruntergeladen werden unter: www.birdlife-zuerich.ch/publikationen

Politik

Am 3. März 2013 steht die Abstimmung über das revidierte Raumplanungsgesetz an. Das ist der indirekte Gegenvorschlag der von den Schutzorganisationen lancierten Landschaftsinitiative. Es ist sehr wichtig, dass das Raumplanungsgesetz geändert wird, um der weiteren Zersiedelung und dem sorglosen Umgang mit der Ressource Boden Einhalt zu gebieten. Erreicht werden soll das durch die Auszonung von Bauzonen, welche den Bedarf der nächsten 15 Jahre überschreiten, durch

innere Verdichtung des bestehenden Siedlungsgebiets und einer Mehrwertabschöpfung beim Verkauf von eingezontem Land. Der Vorstand hat beschlossen, dem Verein und Komitee „JA zum Schutz unserer Zürcher Landschaft“ beizutreten, der im Kanton Zürich die Kampagnenarbeit betreibt. (Seite 5)

Ausbildung

Die Anstellung von Andrea Funk für die Weiterentwicklung des Konzepts und die Organisation von Ausbildungskursen wird um zwei Monate bis Februar 2013 verlängert. Damit wird gewährleistet, dass die angelaufenen Arbeiten zur Weiterentwicklung und dem Ausbau der Ausbildung fortgeführt werden können.

Neue Köpfe im Vorstand

Die DV hat Nina Keller und Matthias Griesser in den Vorstand gewählt. Sie ersetzen Walter Leuthold und Andrin Gross.

Nina Keller ist in Mettmenstetten aufgewachsen und Mitglied in der lokalen Naturschutzgruppe. Sie hat an der Uni Zürich Biologie studiert, hat ihre Masterarbeit zur Wiedersiedlung des Rebhuhns in der Schweiz gemacht und arbeitet seit bald zwei Jahren im Ökobüro FÖN in Uster. Zwischen 2010 und 2011 hat sie erfolgreich unseren Feldornithologiekurs FOK absolviert. Sie übernimmt das Aktuariat.

Matthias Griesser ist Mitglied des Andelfinger Naturschutzvereins, den er 1983 als Viertklässler (!) zusammen mit Freunden gegründet hat und seit 1989 als Präsident erfolgreich führt. Er war ebenfalls Mitbegründer und mehrjähriger Leiter der Weinländer Jugendnaturschutzgruppe Kauz, die heute als Waldkauz noch immer besteht. Er ist seit Jahren aktiv in der Ausbildung (FOK, ELK), arbeitet als Elektroingenieur und lebt mit seiner Familie in Effretikon. Er leitet die Regionalkommission.



„Ich freue mich auf die Aufgabe als Aktuarin im Vorstand“ sagt Nina Keller an der DV 2012 in Niederhasli. (Bild: zvg)



Mit seiner Erfahrung seit dem Primarschulalter ist Matthias Griesser eine gute Wahl für das Amt als Regionalgruppenleiter. (Bild: zvg)

Aus der Geschäftsstelle; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

Rekurs gegen SVO Turbenthal

Gemeinsam mit Pro Natura Zürich rekurren wir gegen die am 15. August 2012 festgesetzte Naturschutzverordnung Turbenthal. Grund sind zwei Gebiete, die sowohl im Entwurf der SVO enthalten, als auch im „Grobkonzept Natur und Landschaft“ als überkommunal bedeutende Objekte bezeichnet waren. Es wird sich nun zeigen müssen, ob es sachlich haltbare Gründe gibt, die bei diesen Flächen eine Ausnahmeregelung rechtfertigen. Noch haben die betroffenen Eigentümer nicht von der kostenlosen Beratung der

Fachstelle Naturschutz Gebrauch gemacht, die unter anderem klärt, ob ein Härtefall vorliegt.

Land im Lutikerried erhalten

BirdLife Zürich hat ein Stück Land am Lützelsee in der Gemeinde Hombrechtikon erhalten. Die Übertragung des rund 73 Arten grossen Grundstücks konnte am 26. Oktober 2012 auf dem Notariat in Stäfa beurkundet werden. Wir übernehmen das Grundstück von der Ella & J. Paul Schnorf-Stiftung.



Unser neues Grundstück (eingerahmt) umfasst einen kleinen Teil des Flachmoors von nationaler Bedeutung (blaue Fläche). (Bild: mit Genehmigung ARE Kanton Zürich)

Biodiversitätsziele 2020 national und weltweit konkretisieren

Die vom Bundesrat im Frühling beschlossene Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) ist ein guter Rahmen für mehr Einsatz für die biologische Vielfalt. Die 10 Ziele der SBS verpflichten alle Akteure zu mehr Handeln für die Natur und zeigen erste Wirkung. Die Arbeiten am Aktionsplan Biodiversität sind jetzt angefallen. Der SVS/BirdLife Schweiz koordiniert für die Umweltallianz das Engagement der Natur- und Landschaftsschutzorganisationen bei der Arbeit an den über zwei Dutzend Handlungsfeldern des Aktionsplans. Als Mitglied der offiziellen Schweizer Delegation an der grossen Biodiversitätskonferenz hatte der SVS/BirdLife Schweiz versucht, unser Land für ein Ja zu gewinnen, und forderte auch Bun-

desrätin Doris Leuthard über die Medien auf dem Kompromiss zuzustimmen. Die Naturschutzorganisationen erwarten vom Bundesrat, dass er nicht weiter abseits steht, sondern seine Verpflichtungen wahrnimmt.

Am 3. März 2013 JA zum RPG

Das vom Parlament revidierte Raumplanungsgesetz bewahrt die landschaftliche Qualität der Schweiz, schafft Handlungsspielräume für die wirtschaftliche Entwicklung und erhält ausreichend Kulturland für die landwirtschaftliche Produktion. Es verdient ein klares JA! (siehe S. 5)

Stromeffizienz-Initiative – Erneuerbare Energien nicht gegen die Natur

Kann man Energien wirklich als erneuerbar

bezeichnen, wenn sie mit ihren Wasserkraftwerken die letzten natürlichen Bäche zerstören und den Fischen den Lebensraum entziehen oder wenn sie mit ihren Windanlagen den Birkhühnern die letzten Lebensmöglichkeiten nehmen? Der SVS/BirdLife Schweiz ist für echte erneuerbare Energien, vor allem die Solarenergie in den riesigen nicht geschützten Gewerbe- und Siedlungsgebieten ist eine Alternative.

Die beste Energie ist nachwievor jene, die nicht neu gewonnen, sondern nicht gebraucht wird. Dazu haben die Wirtschaft und die Umweltorganisationen, darunter der SVS/BirdLife Schweiz, die Stromeffizienz-Initiative gestartet. Bitte unterschreiben Sie das wichtige Volksbegehren unter: www.birdlife.ch/stromeffizienz.

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch

Lebensraum für den Biber

Der Biber ist bei uns vor allem im Norden des Kantons präsent. Hier gibt es immer wieder Tiere, die sich besondere Orte zum Leben aussuchen. So auch ein Biber, der in einem Waldstück bei Marthalen sesshaft geworden ist. Hier staute er ganz nach Biberart den Bach, sodass der Wald heute auf rund 3 ha unter Wasser steht. Zudem fällte er diverse Bäume, wodurch ein wildromantischer Lebensraum entstanden ist.

Es ist der Grundeigentümerin, der Gemeinde Marthalen, hoch anzurechnen, dass sie den Biber nicht gleich wieder loswerden wollte. Vielmehr suchte sie eine Lösung, wel-

che dem Biber sein selbst erschaffenes Paradies lässt, den vormaligen wirtschaftlichen Wert des Waldes aber auch berücksichtigt. Daraus resultierte ein Vertrag zwischen ihr, Pro Natura und dem Kanton Zürich.

Gemäss diesem Vertrag wird eine Kernzone eingerichtet, in der während mindestens 50 Jahren keine Nutzung mehr stattfindet, und die der Kanton Zürich entschädigt. Für die Randzone darum herum bezahlt Pro Natura etwas; hier können noch einzelne Bäume gefällt werden, zum Beispiel aus Sicherheitsgründen entlang von Wegen. Insgesamt entstehen so rund 10 ha „Biberwald“, der auf Jahrzehnte hinaus gesichert ist.



Früher ein unscheinbares Bächlein, heute ein Paradies: „Biberwald“ bei Marthalen. (Bild: Pro Natura Zürich)

Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, orniplan@orniplan.ch, www.orniplan.ch

Neuer Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016 – regionaler Instruktionshalbtag am 23. Februar 2013 in Zürich

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach erarbeitet mit freiwilligen Mitarbeitern zwischen 2013 und 2016 den dritten Schweizer Brutvogelatlas (40 Jahre nach dem ersten Atlas 1972–76). In Absprache mit SVS/BirdLife Zürich übernimmt die Orniplan im Kanton Zürich die Rolle des regionalen Atlaskoordinators. Ein regionaler Instruktionshalbtag findet am 23. Februar 2013, nachmittags im Anschluss an die Avimonitoring-Tagung im Volkshaus, statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich aus erster Hand zu informieren. Avimonitoring-Mitarbeiter erhalten eine spezielle Einladung im Januar.

Neujahrsblatt 2013, „Heuschrecken im Kanton Schaffhausen“

Das diesjährige Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen ist den Heuschrecken gewidmet. Alle 44 Heuschreckenarten im Kanton Schaffhausen werden behandelt und mit Verbreitungskarte vorgestellt. Diese Broschüre wird auch für Zürcher Naturliebhaber ein Leckerbissen, wie die bisherigen Broschüren in dieser Serie zu den Brutvögeln, Amphibien, Reptilien oder Libellen. Ex-Orniplan Mitarbeiter Michael Widmer hat die Broschüre zusammen mit Ueli Pfändler verfasst. Die Orniplan erstellte alle Abbildungen und farbigen Verbreitungskarten. Das Heft kann bei der Naturforschenden Gesellschaft (www.ngsh.ch) bezogen werden.



Die imposante Wantschrecke bewohnt krautreiche Fromentalwiesen im Schaffhauser Randen. Sie kann nur Wiesen bewohnen, die nach dem 1. Juli geschnitten werden. (Bild: Orniplan AG)

Wintersaison im Naturschutzzentrum



Seltener Wintergast im Neeracherried: die Kornweihe. (Bild: Patrick Donini)

Jetzt läuft die Wintersaison des Naturschutzzentrums: Bis Mitte März ist das Zentrum jeweils am 2. Sonntag des Monats (11.11., 09.12., 13.01., 10.02., 10.03.) 9–16 Uhr geöffnet. So lange die Wasserflächen nicht gefroren sind, gibt es im Neeracherried einiges zu sehen: Wintergäste wie Pfeifente oder Krickente lassen sich aus den Beobachtungshütten bestens beobachten. Mit etwas Glück werden der Eisvogel oder sogar die Kornweihe zu sehen sein.

Alle diese Vögel müssen gut isoliert sein, um kalte Wintertage und -nächte zu überstehen. Dabei hilft ihnen ihr Federkleid mit raffiniert angeordneten Daunen- und Deckfedern. Überhaupt sind die Federn ein Wunder der Natur: Sie sind gleichzeitig sehr leicht und doch unglaublich belastbar, erfüllen verschiedene Funktionen vom Fliegen über die Isolation bis zur Parasiten-Abwehr. Zum Wunder der Vogelfedern wird im Naturschutzzentrum ab Ende März 2013 eine Sonderausstellung zu sehen sein. Hinter den Kulissen ist das Team des Naturschutzzentrums bereits an den Vorbereitungen für Sonderausstellung und für weitere Angebote der nächsten Sommersaison. Haben Sie Interesse, das Neeracherried unter kundiger Führung mit Ihren Bekannten, Ihrem Verein oder Ihrer Firma zu besuchen: Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um für das Jahr 2013 eine Führung zu buchen: Es sind noch viele Termine frei.

Informationen: neeracherried@birdlife.ch, Tel. 044 858 13 00
www.birdlife.ch/neeracherried

8 – BirdLife Zürich Info 4/2012

AGENDA

100xZüriNatur: **Seit Herbst 2011: Jahresaktion Spechtbaum**
SVS-Kampagne: Biodiversität – Vielfalt im Wald

Verbandsveranstaltungen 2012:

OI-Tagung: 23. Februar 2013 Volkshaus Zürich
Frühlingstagung: 06. April 2013 (Kleingewässer im Wald)

Exkursionsprogramm 2012 „Verein(t) vernetzt“

Sa, 1. Dezember: Aktion Läbhag

Exkursionsprogramm 2013 „Zürcher Naturjuwelen rund ums Jahr“

Sa, 12. Januar: Schwimmende Wintergäste
So, 17. März: Waldgeflüster in den Morgenstunden

Aktuell ausgeschriebene Kurse und Veranstaltungen

Ab 7. Januar 2013: Vertiefungskurs Feldkartierung
12. Januar 2013: Wintergäste am Bodensee
Ab 14. / 15. Jan. 2013: Feldornithologie-Kurse 2013/14
26. Jan. / 2. Feb 2013: Praxiskurs Motorsäge
Ab März 2013: Feldbotanik-Kurs 2013/14

Mehr Informationen unter www.birdlife-zuerich.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion: Sandra Schwarz, Mathias Villiger
Titelbild: Stefan Wassmer (Zaunkönig, Vogel des Jahres)
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Produktion: Sandra Schwarz
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 07.01.2013
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 1850 Stück
ISSN 1663-5698